

Ist das Antikorruptionsgesetz der Tod großzügigen Kultursponsorings?

Dipl.-Ing. Günther Konecny

Wenn wir so weitermachen, sind wir 2013 pleite, stellte in einer Berliner Operndiskussion der Chef des Opernstiftungsrates, Stefan Rosinks, resignierend fest. Überall herrscht Geldmangel und der Staatssäckel hat ohnedies schon alle Hände voll damit zu tun, die Finanzkrise durch Kapitalzuschüsse in schwindelerregender Höhe einigermaßen in den Griff zu bekommen.

Es ist daher zu befürchten, dass unter den gegebenen Umständen das Kulturbudget nicht gerade oberste Priorität besitzt. Derzeit herrscht also überall Geldmangel. Dazu kommt in Österreich noch, dass sich etliche der potentesten Sponsoren zurückziehen wollen, da das Antikorruptionsgesetz ihnen das Kultursponsoring unattraktiv macht.

Dadurch sind vor allem auch die Salzburger Festspiele betroffen. Ihnen droht ein fataler Engpass, da Siemens die Festspiele als Hauptsponsor jährlich mit rund 750.000 Euro unterstützt. Aber nicht nur Siemens, sondern auch die Uniqi überlegt den Ausstieg aus dem Sponsoring. Die Begründung: „Dieses Gesetz diskriminiert die österreichische Gastfreundschaft. Nicht jede Einladung darf unter den Generalver-

dacht geraten, dass daraus ein Kriminalfall wird.“

Gemäß dem Antikorruptionsgesetz dürfen Tickets nicht an öffentliche Amtsträger (Beamte und Manager

von Staatsbetrieben) weitergegeben werden. Nur das Einladen von Geschäftspartnern aus der Privatwirtschaft zwecks Kontakten und zur Anbahnung von Geschäften ist noch zulässig und nicht strafbar.

Siemens, Uniqi, Credit Suisse, Audi und Nestlé sind die Hauptsponsoren der Festspiele. Dafür bekommen die Firmen u. a. Kartenkontingente zugeteilt. Diese Karten bekommen die Firmen jedoch nicht umsonst, sondern müssen sie erwerben. Deshalb würden die Festspiele eine doppelte Einbuße haben, sollten sich die Sponsoren zurückziehen. Erstens durch den Verlust der Zuwendungen und zweitens durch den dann nicht erfolgenden Kauf der teuren Karten.



Foto: Scott Maxwell - Fotolia.com

„Ich habe mich zu Festspielen einladen lassen.“



Vom Justizministerium ist zu hören, dass das Gesetz derzeit überarbeitet werde und beachtet sei, bis zur Jahresmitte eine Novelle vorzulegen.

Die österreichischen Kulturinstitutionen warten indessen umso dringlicher auf die von der zuständigen Ministerin für Kultur, Dr. Claudia Schmied, zugesagte Erhöhung der Subventionen von 20 Millionen Euro. „Es gibt keine Kürzungen im Kulturbereich“, so der Sprecher von Ministerin Schmied.

Die Kunde hör' ich wohl, jedoch mir fehlt der Glaube: Denn, ob im „nicht gekürzten“ Kulturbudget auch die versprochenen Erhöhungen enthalten sind, kann diesem Statement nicht entnommen werden. Und so heißt es denn: Weiter warten auf die Budgetrede im April. Wie aber soll unter diesem Aspekt eine sinnvolle Planung erfolgen?

Die **hellsten** HMI-Profiler bei uns!
1,2 - 2,5 kW

Überzeugen Sie sich selbst -
wir kommen vorbei - wir führen vor!

Beleuchtungstechnik * Bühnentechnik * Videotechnik
Telefon: +49 (0) 8268-90830 Fax: +49 (0) 8268-908740

Beleuchtungstechnik
Bühnentechnik
Schenk
GmbH

Mörgener Str. 13 D-86874 Zaisertshofen

Tel.: +49 8268 9083-0

www.bbslicht.de info@bbslicht.de